

ComStage

Das große 1x1 der ETFs

Die Bank an Ihrer Seite



Inhalt

ETFs – geniale Ideen sind oft sehr einfach	3
Der ETF-Markt	7
Die Welt der ComStage ETFs	10
Abbildungsmethoden	13
Der Weg zum richtigen ETF	15
Investieren in ETFs	21
Glossar	23
Allgemeine Informationen und wichtige Hinweise	27
Publikationen bestellen	29

ETFs – geniale Ideen sind oft sehr einfach

Die Möglichkeiten für Anleger, ihr Geld anzulegen, scheinen nahezu unbegrenzt. Von klassischen Aktieninvestments über Anleihen und Währungen bis hin zu Rohstoffen – Anleger haben die Qual der Wahl. Und das nicht nur bei der Wahl der Assetklasse, sondern auch bei der Wahl des entsprechenden Finanzprodukts. Der vielleicht wichtigste Grundsatz, den Börsen-Altmeister André Kostolany hinterlassen hat, heißt Diversifikation. Oder verständlicher ausgedrückt: Beim Investieren nicht alles auf eine Karte setzen.

Dieser Grundsatz kann in Deutschland seit 1990 einfach umgesetzt werden, und zwar in Form eines Indexinvestments. Denn mit der Investition z. B. in einen Aktienindex erwirbt der Anleger automatisch eine Vielzahl von Aktien und streut somit sein Risiko. So haben sich börsengehandelte Investmentfonds (Exchange Traded Funds, kurz ETFs) an den Kapitalmärkten als Anlageklasse etabliert. Die starke Nachfrage von institutionellen und nicht zuletzt auch von privaten Investoren nach kostengünstigen, transparenten und liquiden börsengehandelten Indexprodukten macht das ETF-Geschäft zum weltweit größten Wachstumsmarkt für Finanzprodukte.

Was sind Exchange Traded Funds (ETFs)?

Vereinfacht ausgedrückt handelt es sich bei ETFs um passive Investmentfonds, die eine unbegrenzte Laufzeit besitzen, an der Börse notieren und ähnlich wie Aktien gehandelt werden können. Die Zielsetzung eines ETF liegt darin, die Wertentwicklung eines zugrunde liegenden Index (Vergleichsindex) so exakt wie möglich abzubilden.

ETFs zeichnen sich durch ihre geringe Gebührenstruktur aus. So fallen beim Erwerb von ETFs über die Börse keine Ausgabeaufschläge an und auch die Pauschalgebühren sind vergleichsweise niedrig. ETFs haben aber noch mehr zu bieten, denn sie können fortlaufend gehandelt werden und bieten zudem ein hohes Maß an Liquidität. Das heißt, Anleger können ETFs während der regulären Börsenöffnungszeiten jederzeit zu aktuellen Kursen kaufen und verkaufen. So haben ETF-Anleger die Möglichkeit, schnell und flexibel zu reagieren. Des Weiteren verfügen ETFs über eine transparente Preisbildung, denn der Kursverlauf eines ETF orientiert sich an der Entwicklung des zugrunde liegenden Index. Durch die fortlaufende Veröffentlichung des sogenannten „indikativen Nettoinventarwerts“ (iNAV), der Auskunft über den jeweils geschätzten Wert des ETF gibt, können Anleger borsentäglich die Wertentwicklung des ETF mit dem Vergleichsindex nachvollziehen.

Sondervermögen

Das investierte Kapital wird bei einem Fonds Sondervermögen genannt. Im Fall, dass eine Fondsgesellschaft Insolvenz anmeldet, ist das Sondervermögen nicht betroffen. Auch hier punkten ETFs: Denn wie schon im Namen enthalten, handelt es sich bei Exchange Traded Funds (zu Deutsch: börsengehandelte Fonds) um Fonds und damit rechtlich gesehen um Sondervermögen, wie auch klassische Investmentfonds. Für Anleger von ETFs bedeutet dies, dass ihr investiertes Kapital im Falle einer Insolvenz der Fondsgesellschaft geschützt ist. Denn weder die Fondsgesellschaft noch die Gläubiger können auf das Sondervermögen zugreifen.

Klassische Investmentfonds im Vergleich zu ETFs (aktiv vs. passiv)

Beim Verwalten von Kapitalanlagen unterscheidet man grundsätzlich das aktive vom passiven Management. Klassische Investmentfonds zeichnen sich durch ein aktives Management aus, bei dem z.B. ein Fondsmanager über die genaue Zusammensetzung eines Fonds entscheidet. Durch das Entscheiden, welche Wertpapiere gekauft, gehalten oder verkauft werden, verfolgt das aktive Management das Ziel, gegenüber einem bestimmten Index (der sogenannten Benchmark) eine Überrendite (Outperformance) zu erzielen. ETFs verfolgen dagegen den Ansatz des passiven Managements, welches ein bestehendes Basisinstrument, wie z. B. einen Index, eins zu eins nachbildet.

So benötigt das passive Management im Vergleich zum aktiven Management für die Einzelerwartung keine intensiven Analysen und verringert den Arbeitsaufwand damit erheblich. Aufgrund des Verzichts des kostspieligen aktiven Fondsmanagements verfügen ETFs über eine deutlich günstigere Gebührenstruktur als klassische Investmentfonds. Die Managementgebühren eines klassischen deutschen Aktienfonds liegen im Durchschnitt bei ca. 1,4 Prozent im Jahr (ohne Berücksichtigung etwaiger Ausgabeaufschläge). Die Gebühren eines ETF auf deutsche Aktien liegen dagegen bei ca. 0,15 Prozent im Jahr.

Eine eindeutige Antwort auf die Frage, welche der beiden Managementansätze die vorteilhaftere ist, gibt es bislang nicht. Die Praxis zeigt allerdings, dass nur sehr wenige Fondsmanager in der Lage sind, einen bestehenden Index (nach Gebühren) dauerhaft zu schlagen.

Anlageziele und Anwendungsmöglichkeiten

ETFs eignen sich hervorragend, um ein Depot zu diversifizieren, also das Risiko zu streuen. Beispielsweise wird mit einem ETF auf den deutschen Aktienindex DAX nicht nur auf ein einzelnes Unternehmen gesetzt, wie es beim Kauf einer einzelnen Aktie wäre, sondern auf die Entwicklung der wichtigsten und größten Unternehmen Deutschlands. So kann das Anlagerisiko gegenüber einem Investment in eine einzelne Aktie reduziert werden. Anleger können mit nur wenigen Transaktionen einen hohen Grad der Diversifizierung ihres Depots erreichen.

- **Core-Satellite-Strategie**

Die Core-Satellite-Strategie als langfristige Anlagestrategie in einem mit ETFs diversifizierten Portfolio teilt das Depot in Kern- (Core-) und Satelliteninvestments. Das Kerninvestment bildet mit einem breit diversifizierten Grundstock die Basis des Depots, die in klassische Anlageklassen und -regionen investiert. Je nach Risikoneigung der Anleger beträgt das Kerninvestment etwa 60 bis 75 Prozent des Depotvolumens. Die Satelliteninvestments, die ein wesentlich geringeres Volumen des Depots ausmachen, investieren dagegen in spezielle Bereiche oder Themen, wie z. B. Rohstoffe, Branchen oder Schwellenländer. Dabei geht der Anleger bewusst ein höheres Risiko ein, um sich die Chance auf eine höhere Rendite zu sichern. Die Satelliteninvestments werden somit als Ergänzung des Depots gesehen und können im Idealfall die Gesamtrendite steigern.

- **Kurzfristige Anlagemöglichkeiten**

Sind Gelder beispielsweise nur für kurze Zeit frei, können Anleger die entsprechenden Barbestände kurzfristig in ETFs anlegen. Der fortlaufende ETF-Handel ermöglicht einen schnellen und einfachen Kauf sowie Verkauf. So können Anleger auch kurzfristige Kursentwicklungen für sich nutzen und einen Renditeverzicht durch zu hohe Barbestände vermeiden.

- **Absicherungsstrategie**

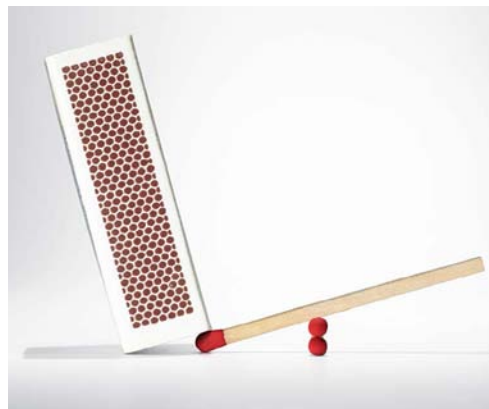
Durch den Einsatz sogenannter Short-ETFs lassen sich mit ETFs auch kurzfristige Absicherungsstrategien umsetzen. Anleger haben die Möglichkeit, schwache Börsenphasen zu überbrücken und sich gegen fallende Kurse abzusichern. Denn mit Short-ETFs können Anleger Kursrücksetzer an der Börse auf Tagesbasis in Gewinne umwandeln und so kurzfristig von entsprechenden Tendenzen profitieren bzw. ihr Depot absichern.

- **Spezielle Strategien umsetzen**

Darüber hinaus wächst das Angebot an ETFs, die auf spezielle Strategien setzen. Die Fonds investieren beispielsweise in Aktien mit einer hohen Dividendenrendite oder profitieren von inflationsgebundenen Anleihen europäischer Länder. Auch die Volatilität von Aktienmärkten wird von ETFs abgebildet und es gibt Strategien, mit denen Anleger sogar überproportional an steigenden Kursen partizipieren können.



Minus hat auch eine positive Seite.



Einfach den richtigen Hebel ansetzen.

Der ETF-Markt

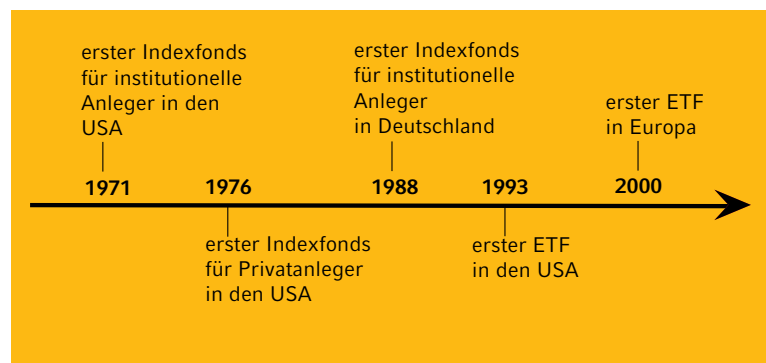
Made in USA

Erste Vorläufer von ETFs tauchten bereits in den siebziger Jahren in den USA auf. Schon damals hatte man erkannt, dass passive Indexinvestments langfristig meist besser abschneiden als aktiv gemanagte Fonds. 1971 legte das US-amerikanische Finanzdienstleistungsinsitut Wells Fargo den ersten Indexfonds für institutionelle Investoren auf, fünf Jahre später konnten Privatanleger erstmals Indexfonds erwerben. 1993 erfolgte die Auflage des ersten börsengehandelten Indexfonds – der erste ETF war geboren. Mit dem Prädikat „Made in USA“ erfolgte die Börseneinführung des ersten ETF im eigentlichen Sinne an der American Stock Exchange in New York.

Im Jahr 1988 ermöglichte erstmals die Commerzbank Tochter „CB German Index Fund Company“ den deutschen institutionellen Investoren, auf einen Index zu setzen. Trotz anfänglicher Skepsis stießen die Fonds auf großen Erfolg, worauf eine Welle an passiven Anlageprodukten folgte.



Geschichte der ETFs

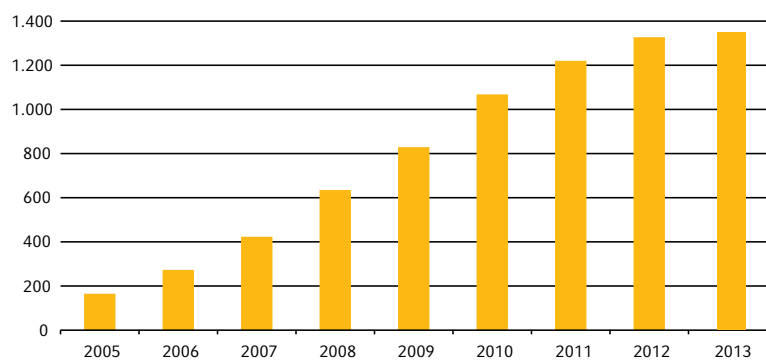


Europa

In Europa wurden ETFs erstmals im April 2000 eingeführt. Die Deutsche Börse führte zu diesem Zeitpunkt mit dem XTF-Segment eine Handelsplattform für ETFs auf Xetra ein. Die damals noch recht überschaubare Anzahl von sechs Fonds, die zu Beginn ein Volumen von 723 Millionen Euro auf sich vereinten, haben sich schnell vervielfacht. Bis Ende Dezember 2013 waren 1.360 ETFs mit einem verwalteten Vermögen von rund 287,84 Milliarden Euro gelistet.

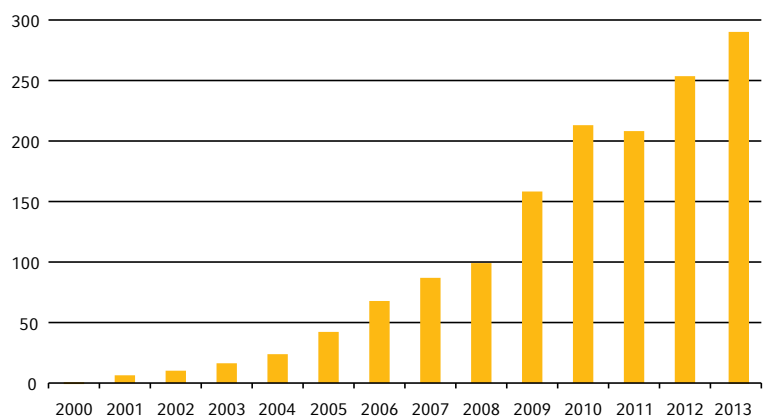
Neben ETFs auf deutsche und europäische Aktienindizes steht mittlerweile auch eine große Auswahl von ETFs auf Schwellenländer, weitere Anlageklassen wie Renten und Rohstoffe sowie auf diverse Investment-Strategien, vor allem Short- und Hebel-Strategien, zur Verfügung.

Anzahl ETFs in Europa



Quelle: Commerzbank.
Stand: 31. Dezember 2013.

In ETFs verwaltetes Vermögen (Fondsvolumen) in Europa in Mrd. Euro

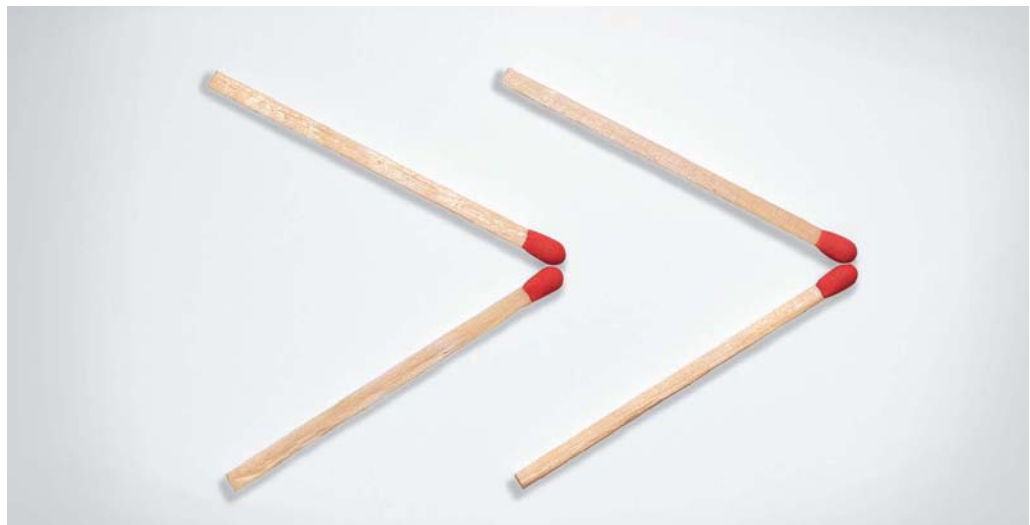


Quelle: Commerzbank.
Stand: 31. Dezember 2013.

Ein Blick in die Zukunft

ETFs erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, dies spiegelt sich nicht nur in einer wachsenden Anzahl von ETFs, sondern auch in den entsprechenden Volumina wider. Eine Studie der renommierten Steinbeis-Hochschule Berlin steht der ETF-Entwicklung in Deutschland sehr positiv gegenüber:

- Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass Transparenz für Privatanleger eine immer wichtigere Rolle spielt. Hier punkten ETFs: Sie erfüllen ein hohes Maß an Transparenz hinsichtlich ihrer Preisbildung sowie durch ihre günstige Kostenstruktur.
- Aufgrund der Schwierigkeit, sich langfristig besser als die Benchmark zu entwickeln, werden aktiv gemanagte Investmentklassen weiter deutlich an Anlagegeldern verlieren. Gleichzeitig wird sich der Anteil passiv gemanagter Anlagen, u.a. ETFs, entsprechend erhöhen.
- Die Popularität von ETFs nimmt stetig zu, gleichermaßen wächst die Nachfrage sowie das Angebot an ETFs. Anlegern steht somit ein immer größeres Spektrum an ETFs zur Auswahl.
- ETFs eignen sich zum Vermögensaufbau und werden verstärkt auch für die Altersvorsorge eingesetzt.
- Dachfonds und standardisierte Vermögensverwaltungen werden stärker in ETFs investieren.



Die Welt der ComStage ETFs

Im Jahr 1988 ermöglichte erstmals die Commerzbank Tochter „CB German Index Fund Company“ institutionellen Investoren in Deutschland, auf einen Index zu setzen. 20 Jahre später, im September 2008, gründete die Commerzbank die ETF Marke ComStage, die sich vor allem durch eine günstige Kostenstruktur und hohe Abbildungsgenauigkeit auszeichnet. Anleger profitieren bei ComStage ETFs zudem von der Berücksichtigung anfallender Dividenden – unabhängig davon, ob dem ComStage ETF ein Performance- oder Kursindex zugrunde liegt.





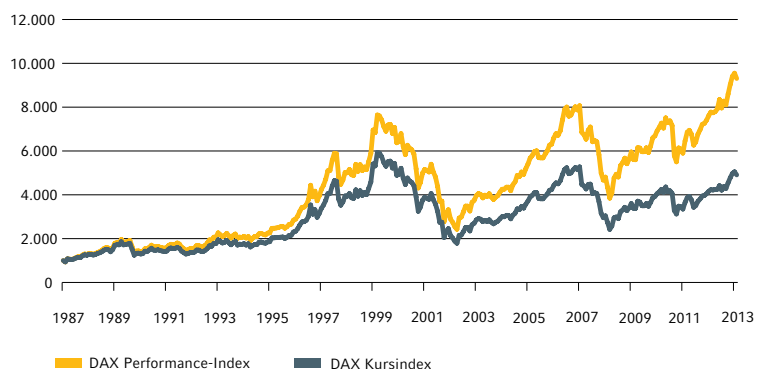
Dividenden – da gibt es mehr zu holen

Generell liegen ETFs sowohl Performance- als auch Kursindizes zugrunde. Performance-Indizes beziehen anfallende Dividendenzahlungen der enthaltenen Titel in die Indexberechnung mit ein und erhöhen damit den Indexwert. Dadurch profitieren Anleger vor allem bei einem langfristigen Investment von einem Performance-Index. Kursindizes hingegen berücksichtigen keine Dividenden in der Indexberechnung.

Bei ComStage ETFs profitieren Anleger von der Berücksichtigung anfallender Dividendenzahlungen, und zwar unabhängig davon, ob es sich um einen Performance- oder einen Kursindex handelt. Dies führt in der Regel dazu, dass sich ein ComStage ETF, der sich auf einen Kursindex bezieht, besser entwickelt als der zugrunde liegende Index selbst. ComStage ETFs, die sich auf einen Performance-Index beziehen, sind mit dem Kürzel TR, TRN, NR oder GR gekennzeichnet. Eine Beschreibung hierzu befindet sich im Glossar. Die Dividende kann ausgeschüttet oder direkt im ETF wieder angelegt werden, Informationen darüber finden sich im Internet unter www.comstage.de.

Indizes, deren Aktien nicht in Deutschland gelistet sind, berücksichtigen in der Regel keine Dividenden. Fällt im Land der jeweiligen Aktie eine Steuer an, so kann diese von der entsprechenden Steuerbehörde zu Teilen einbehalten werden (Quellensteuer). Selbigen Effekt können in Sondersituationen Kapitalmarktrestriktionen in einzelnen Ländern haben. In beiden Fällen ist der Anleger nicht voll an der Dividende beteiligt.

DAX – Performance- vs. Kursindex normiert



Der Performance-Index weist eine deutliche Outperformance gegenüber dem Kursindex auf, da reinvestierte Dividenden seinen Wert erhöhen. Frühere Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Quelle: Bloomberg. Stand: 31. Januar 2014.

Kosten – weniger bedeutet mehr

ComStage ETFs zeichnen sich durch sehr günstige Pauschalgebühren aus. Diese betragen i.d.R. zwischen 0,10 und 0,70 Prozent p.a., Anleihen ETFs haben gewöhnlich eine noch niedrigere Pauschalgebühr als Aktien ETFs. Im Gegensatz zu aktiv gemanagten Investmentfonds, bei denen die jährlichen Verwaltungsgebühren i.d.R. erheblich höher sind, entfallen beim Erwerb von ComStage ETFs über die Börse auch der sonst fondsübliche Ausgabeaufschlag und eine mögliche Rücknahmegebühr. Anleger zahlen beim Erwerb von ComStage ETFs über die Börse lediglich die üblichen Transaktionskosten, die auch bei einem Aktieninvestment anfallen. ComStage ETFs werden mit Geld-Brief-Spannen gehandelt, die oft nur wenige Cent betragen. Das macht sie für Anleger sehr attraktiv.

Die Vielfalt der ComStage ETFs

Mit ComStage ETFs können mittlerweile nahezu alle Indexbereiche kostengünstig abgedeckt werden. Neben ETFs auf verschiedenste Länder und Regionen können Anleger auf bestimmte Branchen setzen: ETFs auf STOXX Europe-Sektorenindizes partizipieren an der Wertentwicklung in allen Sektoren des europäischen Markts. Ein breites Spektrum an ComStage Anleihen ETFs deckt den Renten- bzw. Anleihemarkt in Deutschland und der Euro-Zone ab, ganz ohne Laufzeitbegrenzung.

Abseits der klassischen Anleihemärkte können Anleger z. B. mit ETFs auf Bund-Future-Strategien von Änderungen des Zinsniveaus profitieren. Für ein Investment in den Geldmarkt stehen ComStage ETFs auf Geldmarktsätzen zur Verfügung, der ComStage Rohstoff ETF beteiligt Investoren an den Kursbewegungen von Edel- und Industriemetallen sowie von Energierohstoffen. Mit „Leverage“ ComStage ETFs erhalten Anleger ein spezielles Instrument, um überproportional stark (gehebelt) an der Wertentwicklung des Basiswerts teilzuhaben – sowohl im positiven wie im negativen Sinne.

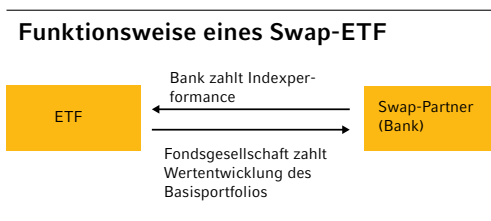
Kurzum: ComStage ETFs eignen sie sich aufgrund ihrer hohen Flexibilität optimal als Anlagebausteine und Instrument zur Umsetzung verschiedenster Investmentstrategien.



Abbildungsmethoden

Präzise den Index abbilden

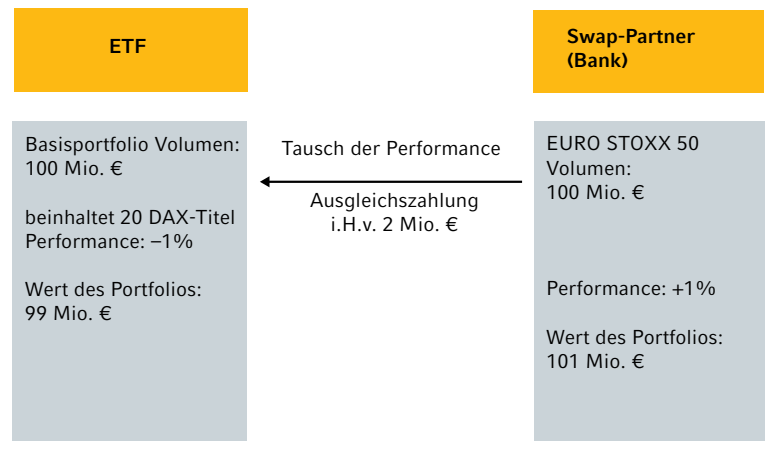
Um einen Index möglichst exakt abzubilden, nutzen ETFs unterschiedliche Abbildungsmethoden: die Swap-Methode (Tausch) sowie die voll replizierende Methode.



Die Swap-Methode

Bei Swap-ETFs wird das Fondsvermögen in beliebige Wertpapiere, z. B. Aktien oder Anleihen, investiert (Basisportfolio). Zusätzlich wird mit einem Swap-Partner (z. B. einer Bank) ein sogenannter Swap abgeschlossen. Ein Swap ist eine vertragliche Vereinbarung, an einem zukünftigen Zeitpunkt vorab definierte Zahlungsströme auszutauschen. Konkret bedeutet dies bei einem Swap-ETF, dass die Wertentwicklung des Basisportfolios des ETF gegen die Wertentwicklung des abzubildenden Index getauscht wird. Die Kombination aus Basisportfolio und Swap stellt sicher, dass der ETF die Wertentwicklung des jeweiligen Index möglichst exakt nachvollzieht. Der eindeutige Vorteil der Swap-Methode, die bei der großen Mehrheit der ComStage ETFs zur Anwendung kommt, liegt in der genaueren Indexabbildung im Vergleich zu Full Replication-ETFs. So müssen Indexanpassungen nicht direkt auf Fondsebene nachvollzogen werden, sondern sind Aufgabe des Swap-Partners. Dieser ist vertraglich verpflichtet, die exakte Indexperformance an den Fonds auszusahlen.

Beispiel zur Funktionsweise eines Swap-ETF



Die voll replizierende Methode

Bei voll replizierenden ETFs werden die Aktien des abzubildenden Index nach der jeweiligen Indexgewichtung gekauft. Ein voll replizierender ETF auf den DAX hält also genau 30 Aktien, einer auf den EURO STOXX 50 exakt 50 Aktien. Sollte sich die Zusammensetzung eines Index beispielsweise durch eine Fusion ändern oder weil ein Unternehmen die Kriterien für ein Verbleiben im Index nicht mehr erfüllt, dann vollzieht der voll replizierende ETF diese Änderung nach, indem die betroffenen Aktien ausgetauscht werden. Dafür ist immer ein gewisser Barbestand notwendig, damit der Fonds schnell auf Veränderungen reagieren kann. Neben einem Investment in die Indexkomponenten kann ein voll replizierender ComStage ETF zur Sicherstellung der genauen Indexnachbildung zusätzlich derivative Instrumente und Techniken anwenden. Bei ComStage sind sie mit dem Kürzel FR (Full Replication) gekennzeichnet.

Kontrahentenrisiko und Besicherung

Kontrahentenrisiko (Gegenparteirisiko)

Durch die Verwendung von Swaps können Wertunterschiede entstehen, denn das Basisportfolio und der dem ETF zugrunde liegende Index entwickeln sich unterschiedlich. Hat das Basisportfolio des ETF aufgrund der Marktentwicklung nun einen niedrigeren Wert, muss der Swap-Partner eine entsprechende Ausgleichszahlung leisten. Sollte nun der Swap-Partner aufgrund einer Zahlungsunfähigkeit seine Verbindlichkeiten gegenüber dem ETF nicht erfüllen, kann dies beim ETF zu Verlusten führen. Zum Schutz des Anlegers ist dieses sogenannte Kontrahentenrisiko aufgrund rechtlicher Bestimmungen auf maximal zehn Prozent des Fondsvermögens begrenzt.

Besicherung des Kontrahentenrisikos

ComStage ETFs gehen sogar noch einen Schritt weiter: Entsteht aufgrund der Marktentwicklung eine Forderung des ETF gegenüber dem Swap-Partner, so wird diese durch Hinterlegung von Wertpapieren besichert. Dabei übersteigt der Wert der gestellten Sicherheiten generell die Forderungen des ETF, sodass de facto eine Überbesicherung gegeben ist. Damit ist das Kontrahentenrisiko bei ComStage ETFs minimiert.

Der Weg zum richtigen ETF

Der ETF-Markt ist in den vergangenen Jahren rasant gewachsen. Die Anzahl der ETFs steigt stetig und somit auch die Investitionsmöglichkeiten der Anleger. Mit dem Wachstum steigt allerdings auch die Komplexität der Produkte. Entsprechend sorgfältig muss die Wahl des passenden ETF vorbereitet und getroffen werden. So sollten Anleger sich im Vorfeld einer Investition über einige zentrale Kriterien wie beispielsweise die Wahl des zugrundeliegenden Index, Kosten und Gebühren sowie Abbildungsmethoden Gedanken machen.



Die Wahl des zugrunde liegenden Index

Haben sich Anleger für eine Investition in einen ETF entschieden, geht es im ersten Schritt um die Wahl des „richtigen Index“. Richtig bedeutet an dieser Stelle, dass zunächst der Index ausgewählt werden muss, mit dem Anleger ihre Anlageziele am besten umsetzen können. Denn ein ETF ist immer nur so gut wie sein Index. Die Wahl des Index gehört für Anleger passiver Investments zu den wichtigsten aktiven Entscheidungen bei ihrer Investition. Da Indizes die Grundlage aller ETFs sind und deren Chance-/Risikoprofil bestimmen, steht an oberster Stelle des Selektionsprozesses die Wahl des dem ETF zugrunde liegenden Index.

- **Der zugrunde liegende Index – Konzept und Methodik:**

Anleger sollten sich im Vorfeld einer Investition bewusst sein, welchen Markt bzw. welches Marktsegment ein Index repräsentiert und welches Konzept ihm zugrunde liegt. Das heißt Anleger sollten wissen, wie sich der Index im Detail zusammensetzt und welche Gewichtungsmethodik angewendet wird, um sich beispielsweise dem Konzentrationsrisiko einzelner Aktien oder Sektoren bewusst zu sein.

- **Die Bezeichnung des ETF:** Jeder ETF ist einzigartig. Das heißt, selbst wenn zwei ETFs sich auf den gleichen Index beziehen und ähnlich klingende Namen besitzen,

können sie sich voneinander unterscheiden, beispielsweise bei der Art der Abbildungsmethode und Ertragsverwendung. Um keine Überraschung bei der künftigen Wertentwicklung zu erleben, sollten sich Anleger vor jeder Investmententscheidung genaustens über den ETF informieren.

- **Währungseinflüsse:** Ein ebenfalls wichtiger Punkt ist der Währungseinfluss. Anleger sollten sich bewusst machen, dass sie durch die Investition in einen ETF der sich auf einen ausländischen Index bezieht, neben dem Aktienrisiko auch ein Währungsrisiko tragen. Dies betrifft z.B. einen Anleger aus dem Euroraum, der über einen ETF in einen US-amerikanischen Aktienindex investiert. Durch den Fremdwährungseinfluss haben Anleger die Möglichkeit, von den Chancen, die in der Anlage einer fremden Währung liegen, zu partizipieren. Gleichzeitig sind sie jedoch auch an einer möglichen negativen Entwicklung voll beteiligt. Dabei wirkt sich eine Aufwertung der Fremdwährung für Euro-Anleger positiv aus, wohingegen eine Abwertung dieser Währung negative Folgen für Anleger haben kann. Aufgrund unterschiedlicher Landeswährungen können sich daher sowohl Währungschancen als auch -risiken für Anleger ergeben.

Kosten, Gebühren und Tracking Error

Auch wenn Kosten und Gebühren bei ETFs in der Regel deutlich geringer ausfallen als bei klassischen Investmentfonds, lohnt ein Blick ins Detail.

- **Gebühren:** Die *Total Expense Ratio (TER)* ist eine in der Fonds- und ETF-Branche fest definierte Kennzahl und gibt die Gesamtkostenquote eines ETF an. Darunter fallen u. a. Verwaltungsgebühren, wie beispielsweise Kosten für die Fondsgeschäftsführung, Wirtschaftsprüfer und Betriebskosten sowie Depotbankgebühr, die der ETF zur Verwaltung seines Vermögens entrichten muss, und eine mögliche erfolgsabhängige Gebühr.

Bei der Auswahl eines ETFs nach Kostengesichtspunkten sollten daher für Anleger immer die laufenden Kosten ausschlaggebend sein. Denn mit ihrer Hilfe werden die Kosten-Elemente transparent zusammengefasst und ermöglichen einen effizienten Kostenüberblick und vor allem Kostenvergleich. Anleger sollten allerdings immer beachten, dass in den von ETF-Anbietern angegebenen Gebühren keine Depotführungskosten oder Kosten für den Erwerb, wie Transaktionskosten und eventuell anfallende Bank- oder Börsenspesen berücksichtigt sind.

- **Geld-Brief-Spanne (Spread):** Als Geld-Brief-Spanne (Spread) bezeichnet man im börslich und außerbörslich organisierten Handel die Differenz zwischen den Ankaufs- und Verkaufspreisen eines ETF. Der Kauf eines ETF erfolgt für Anleger dabei zum höheren Briefkurs und der Verkauf zum niedrigeren Geldkurs. Je höher die Geld-Brief-Spanne, desto geringer ist der Kursgewinn beim Handel mit ETFs. Daher wird der Spread sehr häufig als zusätzliches Kriterium bei der Auswahl von börsengehandelten Indexfonds herangezogen.

Gebühren bei ComStage

Bei ComStage ist die Pauschalgebühr in der Regel identisch mit dem Total Expense Ratio. Das bedeutet für den Anleger, dass er nicht mit zusätzlichen Kosten wie performanceabhängigen Gebühren oder Transaktionskosten die auf Fondsebene beim Wertpapierkauf/-verkauf anfallen, belastet wird.

- **Tracking Error:**

ETFs haben das Ziel, die Performance eines Vergleichsindex (einer Benchmark) möglichst exakt nachzubilden. Aktive Investmentfonds versuchen hingegen, den Vergleichsindex zu schlagen. Während die Outperformance den Erfolg eines aktiv gemanagten Fonds zeigt, misst der Tracking Error die Zielerreichung eines passiv gemanagten Indexfonds.

Der Tracking Error gibt an, wie stark die Schwankungen der Abweichungen zwischen einem ETF und seiner vorgegebenen Benchmark in einem bestimmten Zeitraum ausfallen. Je kleiner die Abweichung zwischen ETF und Benchmark ist, desto besser bildet der ETF den Vergleichsindex ab. Der Tracking Error sagt dabei aber nicht aus, ob diese Abweichung vom Index positiv oder negativ ist. Er dient daher als Maßstab für die Qualität der Indexabbildung, er spricht nicht für die Qualität des ETFs. Ein Fonds mit hohem Tracking Error kann also durchaus eine positive Performance erzielen. Für Anleger mit kürzerem Investmenthorizont spielt der Tracking Error eine größere Rolle, da eine gegenüber der Benchmark erhöhte Volatilität einen nicht unerheblichen Einfluss auf den Ertrag während kurzer Anlagezeiträume haben kann. Insofern ist der Tracking Error gegenüber der Tracking Difference vielmehr ein Risiko- als ein Renditemaß.

- **Tracking Difference – nur der Ertrag zählt**

Für langfristig orientierte Investoren ist die Tracking Difference von höherer Bedeutung als der Tracking Error. Sie spiegelt die absolute Renditedifferenz des ETF gegenüber seiner Benchmark innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums wider. Und sie sagt aus, um wie viel Prozent sich der ETF gegenüber seinem Vergleichsindex besser oder schlechter entwickelt hat. Nur wenn Anleger sowohl den Tracking Error als auch die Tracking Difference betrachten, erhalten sie ein gesamtheitliches Bild, wie gut ein ETF seine Benchmark abbildet.

Wieso kommt es zu Abweichungen?

Abweichungen zwischen der ETF-Performance und dem abzubildenden Index entstehen z. B. durch den Zeitpunkt der Ausschüttung von Dividenden und die steuerliche Behandlung von Dividendenzahlungen (Quellensteuer). Dazu kommen die Kosten des ETF, die lediglich im ETF anfallen, aber nicht im abzubildenden Index. Bei Full-Replication ETFs kann ein weiterer Grund für die Abweichung die Neugewichtung einzelner Aktien im Index aufgrund von Kapitalmaßnahmen oder regulären Indexanpassungen (Rebalancing), die im Normalfall unter Berücksichtigung von Transaktionskosten im ETF nachvollzogen werden müssen, sein.

Die Art der Ertragsverwendung

Zu den Erträgen eines ETF zählen unter anderem Dividenden und Zinsen. So fließen beispielsweise Aktien-ETFs regelmäßig Dividendenzahlungen der Unternehmen zu, deren Aktien sie halten und Renten-ETFs erhalten Zinszahlungen von den Herausgebern der von ihnen gehaltenen Anleihen. Wie klassische Investmentfonds auch unterscheiden sich ETFs darin, was sie mit diesen Einnahmen machen. Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten – Dividenden ausschütten oder thesaurieren:

- **Ausschüttende ETFs** geben anfallende Dividenden und Zinsen in der Regel einmal jährlich direkt an ihre Investoren weiter. Die Erträge werden dabei automatisch durch die depotführende Stelle dem Konto der Investoren gutgeschrieben. Anleger müssen sich allerdings im Nachhinein entscheiden, was sie mit den ausgeschütteten Erträgen tun möchten. Legen sie sie beispielsweise direkt wieder anlegen, können Anlegern durch Börsengebühren zusätzliche Kosten entstehen.
- **Thesaurierende ETFs** schütten ihre Erträge nicht aus, sondern führen sie dem Sondervermögen zu. Zinsen und Dividenden schlagen sich somit in höheren ETF-Anteilspreisen nieder. Das Geld bleibt also im Fonds, und Anleger müssen sich keine Gedanken über eine Wiederanlage machen.



Für welche Variante sich Anleger entscheiden, hängt in erster Linie von der persönlichen Investmentstrategie ab. Wer etwa regelmäßige Einnahmen wünscht, für den dürften ausschüttende ETFs die richtige Wahl sein. Für langfristige Anlagen ist in der Regel ein thesaurierender ETF von Vorteil.

Abbildungsmethoden

Ein für viele Investoren wesentliches Kriterium bei der Auswahl zwischen verschiedenen ETFs auf den gleichen Referenzindex ist die Art der Index-Abbildung. Diese kann je nach ETF und ETF-Anbieter unterschiedlich sein. In der Regel wird zwischen der sogenannten vollen Replikation („Full Replication“) und der synthetischen Replikation durch Swaps unterschieden.

Beide Varianten bieten Vor- sowie Nachteile. Anleger müssen abwägen, welche Kriterien für sie ausschlaggebend sind. Eine detaillierte Erläuterung der beiden Abbildungsmethoden steht auf den Seiten 14 und 15 zur Verfügung.

Informationsversorgung und Service der ETF-Anbieter

Ein optimaler Auswahlprozess auf dem Weg zum richtigen ETF sollte auch die Qualität des jeweiligen ETF-Anbieters einbeziehen. Denn neben der reinen Produktqualität sind auch weiche Faktoren, wie beispielsweise Service, Qualität der Website sowie Angebote sparplanfähiger ETFs und Direkthandelspartner für Anleger, sehr wichtig. So spielt eine gute Informationsversorgung in Form von Qualität, Aktualität und Umfang der auf den Internetseiten bereitgestellten Informationen und Download-Möglichkeiten ebenfalls eine nicht unwesentliche Rolle. Aber auch Erreichbarkeit, Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiter tragen zu einer noch stärkeren Produkt-, und Markttransparenz im Sinne der privaten Anleger bei.

Auch hier müssen Anleger Vor- und Nachteile abwägen und entscheiden, welche Kriterien für sie ausschlaggebend sind oder nicht.

Swap

- geringerer Tracking Error ⊕
- verminderter Administrationsaufwand
- niedrigere Pauschalgebühr

- Kontrahentenrisiko (für den Fall, dass keine Besicherung des Swaps erfolgt) ⊖
- mangelnde Transparenz, falls das dem ETF zugrunde liegende Basisportfolio nicht veröffentlicht wird bzw. illiquide Werte enthält

Full Replication

- kein zusätzliches Risiko durch den Einsatz von Swaps (Kontrahentenrisiko) ⊕
- hohe Transparenz, da Anleger genau wissen, was als Sondervermögen hinterlegt ist

- höherer Tracking Error ⊖
- Kasse-Position notwendig
- höhere Pauschalgebühr

Investieren in ETFs

Orderwege, Handelszeiten und Sparpläne

Wer sich für einen ETF von ComStage entschieden hat, kann diesen entweder über die Börse oder im außerbörslichen Handel erwerben. Die einzige Voraussetzung für den Kauf und späteren Verkauf ist ein Depot bei einer Bank oder einer Sparkasse.

Börsenhandel

ComStage ETFs können börsentäglich über die Börse Stuttgart, an der Frankfurter Wertpapierbörse, über das elektronische Handelssystem Xetra sowie über SIX gehandelt werden.

Handelszeiten

- Börse Stuttgart (ETF Bestx): von 8:00 bis 22:00 Uhr
- Börse Frankfurt: von 8:00 bis 20:00 Uhr
- Xetra Handelssystem: von 9:00 bis 17:30 Uhr
- SIX Swiss Exchange Zürich: von 9:00 bis 17:30 Uhr

Außerbörslicher Handel (Direkthandel)

ComStage ETFs können zudem im außerbörslichen Handel erworben und veräußert werden – auch als Direkthandel bezeichnet. Hierbei entfällt die beim Börsenhandel übliche Maklercourtage. Für ComStage ETFs werden unter normalen Marktbedingungen außerbörslich von 8:00 bis 22:00 Uhr laufend An- und Verkaufspreise gestellt.

Für welchen Handelsplatz sich Anleger auch entscheiden – ob börslich oder außerbörslich – sie haben in der Regel die Möglichkeit, bei der Auftragserteilung ein Kauf- bzw. Verkaufslimit zu setzen. Damit geben Investoren einen Preis vor, zu dem sie maximal kaufen bzw. mindestens verkaufen möchten. Durch die individuelle Limiteingabe können so Einstiegs- oder Ausstiegszeitpunkt zu einem bestimmten Kursniveau des ETFs ohne ständige Überwachung gesteuert werden.

Derzeit können ComStage ETFs über folgende Direktbanken außerbörslich erworben und veräußert werden:

Handelspartner	Webseite
brokerjet	www.brokerjet.at
comdirect bank	www.comdirect.de
Commerzbank	www.commerzbank.de
Cortal Consors	www.cortalconsors.de
DAB bank	www.dab-bank.de
direktanlage.at	www.direktanlage.at
flatex	www.flatex.de
ING-DiBa	www.ing-diba.de
maxblue	www.maxblue.de
OnVista Bank	www.onvista-bank.de
S Broker	www.sbroker.de
Sino	www.sino.de
Swissquote	www.swissquote.ch
TARGOBANK	www.targobank.de
ViTrade	www.vitrade.de
1822direkt	www.1822direkt.com

ETF-Sparpläne

Anleger, die kontinuierlich in ComStage ETFs investieren möchten, haben diese Möglichkeit über einen ETF-Sparplan. So können Sparer bereits mit kleinen Anlagebeträgen Renditechancen ergreifen, die deutlich oberhalb der Sparbuch- oder Festgeldrenditen liegen können.

Aufgrund der geringen Kostenstruktur eignen sich ETFs besonders für einen mittel- oder langfristigen Vermögensaufbau. Eine Besonderheit des Sparplans liegt im Gegensatz zu einer Einmalanlage im sogenannten Cost-Average-Effekt, auch Durchschnittskosteneffekt genannt. Dieser wird bei regelmäßiger Anlage eines gleich bleibenden Geldbetrags in einen und denselben ETF erzielt. Damit erwerben Sparer für den festgelegten Investitionsbetrag in schwachen Börsenzeiten mehr ETF-Anteile

(aufgrund des niedrigen Preises des ETF) und in starken Börsenphasen weniger Stücke (aufgrund der entsprechenden höheren Preise). Aufgrund der so erzielten günstigeren Durchschnittskurse der ETF-Anlage kann das Auf und Ab am Finanzmarkt im Laufe der Zeit ausgeglichen werden.

Angeboten wird das ETF-Sparen bei verschiedenen ausgewählten Direktbanken. Weitere Informationen zu ETF-Sparplänen stehen auf www.comstage.de unter dem Menüpunkt „Handel/Sparpläne“ zur Verfügung.



Glossar

Aktienfonds

Aktienfonds erwerben mit dem Geld der Anleger überwiegend Aktien von börsennotierten Unternehmen. Über die im Fonds enthaltenen Aktien sind auch die Anleger am Erfolg eines Unternehmens direkt beteiligt. Beim Aktienfonds werden Aktien bestimmter Branchen und/oder verschiedener Länder gekauft.

Aktiv gemanagte Fonds

Investmentfonds, deren Zusammensetzungen vom Fondsmanagement beobachtet, überprüft und je nach Marktsituation angepasst werden. Das Fondsmanagement versucht, beispielsweise über Aktienselektion eine höhere risikoadjustierte Rendite für das aktiv gemanagte Portfolio zu erzielen als die risikoadjustierte Vergleichsrendite des Vergleichsindex.

Strategische Asset Allocation

Anlageentscheidungen, welche Vermögenswerte (Assets) mit welcher Gewichtung langfristig in das Portfolio aufgenommen werden. Bei der taktischen Asset Allocation dagegen geht es um die Wahl der kurz- bis mittelfristigen Über- oder Untergewichtungen der gewählten Anlageklassen.

Anlageklasse

Eine Anlageklasse fasst eine Gruppe von Investitionsmöglichkeiten am Kapitalmarkt nach bestimmten Kriterien zusammen. Die wichtigsten Anlageklassen sind Aktien, Geldmarkt, Renten, Rohstoffe und Immobilien. Durch die Aufteilung des Vermögens (Diversifikation) auf unterschiedliche Anlageklassen soll das Risiko der Kapitalanlage reduziert werden.

Ausgabeaufschlag

Der Ausgabeaufschlag ist ein einmaliges Entgelt, das Fondskäufer für Beratung und Vertrieb an den Verkäufer der Fondsanteile zahlen. Der Ausgabeaufschlag ist nicht einheitlich, sondern unterscheidet sich von Fonds zu Fonds. Bei Aktienfonds kann dieser z. B. fünf Prozent des Anteilwerts betragen, bei Rentenfonds z. B. drei Prozent. Bei ETFs entfällt dieser im börslichen und außerbörslichen Handel.

Benchmark

Als Benchmark (Vergleichsindex) bezeichnet man wichtige Referenzwerte, die als Vergleich zu eigenen Investments oder für die Performance von Investmentfonds verwendet werden. Oft sind dies Marktindizes wie der DAX oder der S&P 500-Index. Ein aktives Fondsmanagement hat immer das Ziel, diesen Vergleichsindex zu schlagen. Passiv gemanagte Fonds wie ETFs dagegen streben an, sich exakt wie der Vergleichsmaßstab zu entwickeln.

Core-Satellite

Bei Core-Satellite handelt es sich um eine Mischung zwischen aktiver und passiver Anlagestrategie. Der große Hauptanteil (sogenanntes Kern- bzw. Core-Investment) des Anlagekapitals wird breit diversifiziert. Mit dem kleineren Teil des Portfolios (sogenannte Satelliten) wird aktiv versucht, über den Kernbereich des Portfolios hinaus zusätzliche Erträge zu erzielen.

Dividenden

Ein Aktionär erhält eine Ausschüttung des vorgesehenen Anteils, wohingegen der Besitzer festverzinslicher Wertpapiere keinen Anspruch auf einen festen Zins hat. Er erhält den Anteil, der bei einer Teilung (Dividieren) des für die Ausschüttung vorgesehenen Teils des Bilanzgewinns durch die Zahl der Aktien der Gesellschaft auf ihn entfällt.

Diversifikation (Risikostreuung)	<p>Grundidee der Anlage in Investmentfonds ist die Risikostreuung. Das Risiko lässt sich durch die Verteilung der Investitionssumme auf mehrere Einzelwerte reduzieren, denn das Risiko eines Portfolios ist geringer als der gewichtete Durchschnitt der Risiken seiner Einzelpositionen. Marktrisiken werden vermindert, indem die verschiedenen Anlagen unternehmens-, branchen-, länder- und währungsmäßig gestreut werden.</p>
ETFs – Exchange Traded Funds	<p>Hierbei handelt es sich um Indexfonds, die an der Börse gehandelt werden. Anders als bei aktiv gemanagten Fonds bemüht sich der Fondsmanager nicht, durch eine aktive Portfolio-Steuerung den zugrunde liegenden Vergleichsindex zu schlagen. Exchange Traded Funds bilden vielmehr ihren jeweiligen Vergleichsindex möglichst exakt nach. Folge: Der Fonds entwickelt sich sehr ähnlich zum Index.</p>
Fondsbesteuerung	<p>ETFs stellen wie klassische Investmentfonds Sondervermögen dar, die den steuerlichen Vorschriften der Fondsbesteuerung unterliegen. Das bedeutet, dass auch für ETFs grundsätzlich das Transparenzprinzip gilt. So sind z. B. ausgeschüttete oder einbehaltene Dividenden als sogenannte „ordentliche“ Erträge des ETF bei in Deutschland unbeschränkt steuerpflichtigen Privatanlegern zum Zeitpunkt der Ausschüttung bzw. bei Thesaurierung am Ende des Geschäftsjahres des ETF steuerpflichtig.</p>
GR – Gross Return Index	<p>Der Zusatz „GR“ im Namen des ETF bedeutet, dass es sich bei dem zugrunde liegenden Index um einen „Gross Return“-Index handelt: Bei der Indexberechnung werden Bruttodividenden und -zinsen berücksichtigt.</p>
Indexanpassung	<p>Zu regelmäßigen Terminen oder zu besonderen Anlässen werden die in einem Index enthaltenen Unternehmen daraufhin überprüft, ob sie die Kriterien für die Indexzugehörigkeit weiterhin erfüllen (z. B. Marktwert, Liquidität der Aktie). Ist dies nicht der Fall, werden diese Unternehmen durch andere ersetzt.</p>
Kursindex	<p>Ein Kursindex orientiert sich ausschließlich an der Kursentwicklung der Indexkomponenten. Im Gegensatz zum Performance-Index wird der mit einer Dividendenzahlung verbundene Kursabschlag wie ein Kursverlust in der Aktie behandelt. Somit verliert der Kursindex gegenüber dem Performance-Index bei Dividendenausschüttungen an Wert.</p>
Liquidität	<p>Ein liquider Markt ermöglicht eine gute Handelbarkeit und einen flexiblen Ein- und Ausstieg zum jeweiligen aktuellen Marktkurs. Die Möglichkeit, Positionen schnell einzugehen und aufzulösen, ergibt sich aus der großen Anzahl von Marktteilnehmern mit der Bereitschaft zu kaufen und zu verkaufen oder aus den von Market Makern gestellten Kursen.</p>

Market Maker	Der Market Maker stellt auf Anforderung verbindliche Kurse und steht damit während der Börsenzeit ständig als Marktpartner zur Verfügung. Er kauft oder verkauft entweder sofort aus seinem eigenen Bestand oder sucht eine Gegenpartei für das Geschäft, was oft in Sekunden-schnelle geschieht.
NAV (Net-Asset-Value), Nettoinventarwert	Der Marktwert eines Fondsanteils entspricht seinem Inventarwert. Bei Fonds, die keine Ankauf-gebühren berechnen, sind Inventarwert, Marktkurs und Ausgabepreis identisch: Sie stellen den Preis dar, den Anleger für einen Fondsanteil zahlen müssen. Die meisten Fonds berechnen den Inventarwert an jedem Tag nach Börsenschluss, indem sie alle Wertpapiere in ihrem Bestand mit dem Schlusskurs bewerten und mit allen anderen Vermögenswerten, wie liquide Mittel, etc., zusammenrechnen, alle Verbindlichkeiten abziehen und die Summe (total net assets – gesamter Netto-Marktwert) durch die Anzahl der ausstehenden Anteilsscheine dividie-ren.
iNAV (indikativer Net- Asset-Value)	Der indikative Nettoinventarwert (iNAV) wird fortlaufend berechnet und repräsentiert den geschätzten Wert eines ETF in Echtzeit. Dieser wird auf Basis des täglich veröffentlichten Portfolios berechnet.
NR – Net Return/ TRN – Total Return Net	Der Zusatz „NR“ bzw. „TRN“ im Namen des ETF bedeutet, dass es sich bei dem dem ETF zugrunde liegenden Index um einen „Net Return“- bzw. um einen „Total Return Net“-Index handelt: Bei der Indexberechnung werden Nettodividenden/-zinsen (ggf. nach Abzug von Quellensteuer) berücksichtigt.
Outperformance	Ein Fonds wird immer mit seiner Benchmark verglichen. Schlägt er nun diese Benchmark, d.h. ist die Rendite des Fonds höher als die der Benchmark, spricht man von Outperformance.
Performance-Index	siehe TR – Total Return Index
Sondervermögen	Ein Fonds ist ein Sondervermögen, d.h. dass die Gelder der Anleger getrennt vom Betriebs-vermögen der Fondsgesellschaft verwaltet werden. Anleger sind nicht dem Emittentenrisiko ausgesetzt.
Spread/Geld- Briefkurs-Spanne	Beim Wertpapierhandel wird zwischen An- und Verkauf unterschieden. Möchten Anleger beispielsweise ETFs direkt bei der Commerzbank erwerben, so kaufen sie diese zum sogenann-ten Briefkurs (Verkaufskurs). Bei Rückgabe kauft die Commerzbank die ETFs zum Geldkurs (Ankaufskurs) zurück; dieser liegt immer unter dem Briefkurs. Die Differenz zwischen Ver-kaufs- und Ankaufskurs bezeichnet man als Geld-Brief-Spanne.

Thesaurierend	Bei thesaurierenden Fonds werden Erträge aus Wertpapieren (wie z. B. Zinsen, Dividenden) wertsteigernd reinvestiert.
Total Expense Ratio (TER)	Die Total Expense Ratio (TER) drückt die jährlich anfallenden Kosten und Gebühren als Prozentsatz des durchschnittlichen Fondsvolumens aus.
Tracking Error	Der Tracking Error gilt als Maß für die Schwankungen der Abweichungen zwischen einem ETF und seiner Benchmark innerhalb eines vorgesehenen Zeitraums.
Tracking Difference	Die Tracking Difference gilt als Maß für den absoluten Performance-Unterschied zwischen einem ETF und seiner Benchmark innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums.
TR – Total Return Index	Der Zusatz „TR“ im Namen des ETF bedeutet, dass es sich bei dem zugrunde liegenden Index um einen Performance-Index (Total Return Index, TR) handelt. Ein Performance-Index misst den Wertzuwachs von Kapitalanlagen. Bei der Berechnung des Performance-Index werden Kapitalveränderungen und Dividendenausschüttungen miteinbezogen.
UCITS	Hinter dem Namenszusatz UCITS ETF verbirgt sich die Umsetzung einer speziellen, neu festgelegten Leitlinie der EU-Behörde ESMA. Diese schreibt vor, dass ein UCITS/OGAW-konformer ETF zwingend die Bezeichnung „UCITS ETF“ im Namen führen muss. Der Begriff UCITS steht für „Undertakings for Collective Investments in Transferable Securities“ -zu deutsch: „Organismus für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren“ (OGAW). Dabei handelt es sich um rechtliche und administrative Richtlinien und Anforderungen, die innerhalb der EU einheitliche, koodinierte Standards für ETFs (bzw. Investmentfonds im Allgemeinen) definieren. Vorrangiges Ziel dabei ist die Gewährleistung eines hohen Anlegerschutzes sowie einer umfassenden Transparenz- und Informationspflicht. Hinsichtlich dieser Kriterien handelt es sich bei diesem Namensanhang somit um einen einheitlichen Qualitätsausweis.

Allgemeine Informationen und wichtige Hinweise

Chancen

- ETFs zeichnen sich durch eine hohe Liquidität und einfache Handelbarkeit aus. Anleger können so mit ETFs flexibel auf Marktveränderungen reagieren. Durch den fortlaufenden Handel ist jederzeit ein Ein- und Ausstieg möglich.
- ETFs sind aufgrund ihres passiven Fondsmanagements sehr transparent. Sie verfolgen das Ziel, den zugrunde liegenden Index nahezu 1:1 widerzuspiegeln.
- ETFs sind kosteneffizient und verursachen in der Regel niedrigere laufende Gebühren im Vergleich zu klassischen Investmentfonds.
- ETFs haben kein Mindestanlagevolumen.

Risiken

- ETFs sind nicht kapitalgarantiert. Sie sind an einen Index gekoppelt, der sich positiv oder negativ entwickeln kann. Deshalb kann der Wert der Fondsanteile steigen oder fallen. Unter ganz ungünstigen Umständen (z.B. im Falle eines marktbedingten Wertverlusts aller Indexkomponenten) kann ein Totalverlust des angelegten Kapitals eintreten.
- ComStage ETFs nutzen zum Zwecke der effizienten Indexabbildung derivative Finanzinstrumente, wie z.B. Total Return Swaps, aus denen sich spezielle Risiken, wie bspw. das Gegenparteirisko ergeben. Das besteht darin, dass die Gegenpartei ausfallen und deshalb ihre Zahlungsverpflichtungen nicht mehr erfüllen kann. Trotz Besicherung dieses Risikos besteht die Möglichkeit, dass ETF-Anleger bei Ausfall des Geschäftspartners einen Verlust erleiden. Gesetzlich ist das Gegenparteirisko pro Handelspartner auf 10 Prozent des Fondsvermögens beschränkt.

- Für Sicherheiten, die vom Handelspartner im Zusammenhang mit Wertpapierleihe- und OTC-Geschäften zur Minimierung des Adressenausfallrisikos gestellt werden, gelten die gesetzlichen und regulatorischen Bestimmungen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Sicherheiten beim Eintritt des Verwertungsfalls wertlos sein können bzw. bis zum Zeitpunkt der Verwertung ihren Wert vollständig verlieren.
- Die dem Index zugrunde liegenden Wertpapiere können in einer anderen Währung als der des Anlegers gehandelt werden. In solchen Fällen können Währungsverluste aus Sicht der Anleger einen negativen Einfluss auf das Ergebnis der Anlage haben.

Eine ausführliche Darstellung der Chancen und Risiken einer Anlage in ETFs ist im Verkaufsprospekt zu finden.

Wichtige Hinweise

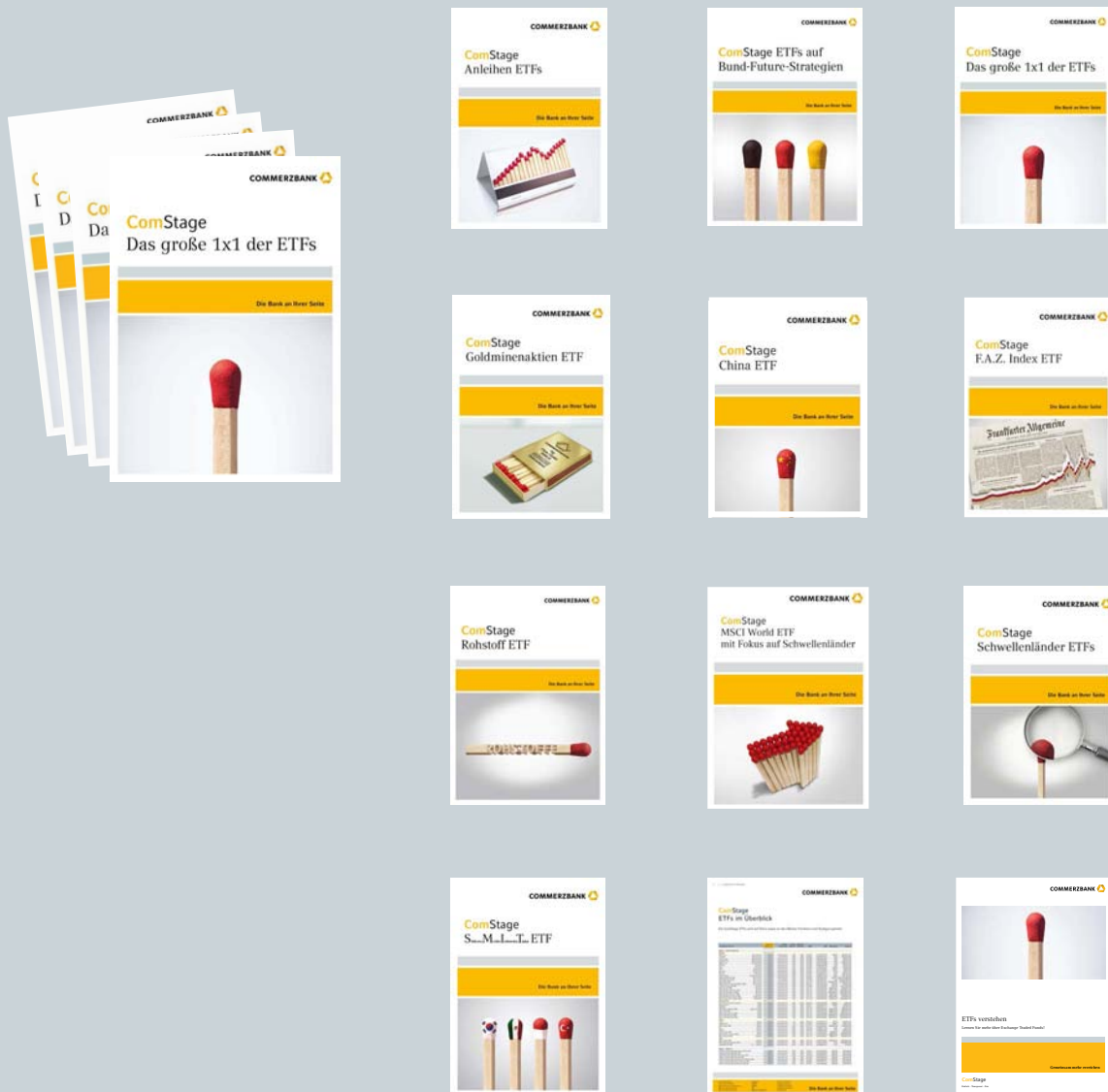
Bei dieser Information handelt es sich um eine Werbemitteilung im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Wesentliche Informationsquellen für diese Ausarbeitung sind Informationen, die die Commerzbank AG für zuverlässig erachtet. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung. Ob und in welchem zeitlichen Abstand eine Aktualisierung dieser Ausarbeitung erfolgt, ist vorab nicht festgelegt worden. Die genannten Finanzinstrumente werden lediglich in Kurzform beschrieben. Eine Anlageentscheidung sollte deshalb nicht auf Basis dieser Darstellung, sondern auf Grundlage des Verkaufsprospekts, den darin enthaltenen allein maßgeblichen vollständigen Emissionsbedingungen und der wesentlichen Anlegerinformationen (KIIDs) getroffen werden. Diese Dokumente sind bei den nachfolgend aufgeführten Stellen kostenlos erhältlich: Deutschland: ComStage, Commerzbank AG, Abteilung CM-EMC, Kaiserplatz, 60311 Frankfurt am Main, agiert als Informationsstelle; Österreich: Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Graben 21, A-1010 Wien, agiert als Zahlstelle und steuerlicher Vertreter in Österreich; Schweiz: Commerzbank AG, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Zürich, Utoquai 55, CH-8034 Zürich, agiert als Zahlstelle und Vertreter in der Schweiz und Luxemburg: Verwaltungsgesellschaft Luxemburg: Commerz Funds Solutions S.A., 25, rue Edward Steichen, 2540 Luxemburg. Die Commerzbank AG, ihre Geschäftsleitungsorgane, leitenden Angestellten oder Mitarbeiter übernehmen keinerlei Haftung für Schäden, die gegebenenfalls aus der Verwendung dieses Dokuments, seines Inhalts oder in sonstiger Weise entstehen. Die Commerzbank AG agiert als Market Maker für die genannten Fondsanteile oder handelt mit Finanzinstrumenten, die mit Fondsanteilen oder Derivaten wirtschaftlich verbunden sind. Handels- und/oder Hedgingaktivitäten der Commerzbank AG können Auswirkungen auf die Preisbildung in Bezug auf Transaktionen in Fondsanteilen haben. Eine Änderung des regulatorischen Umfelds für ComStage kann sich auf die Anlagepolitik und die derivativen Techniken auswirken, die das Erreichen des Anlageziels sicherstellen sollen. Derartige gesetzliche Änderungen können Einfluss auf den Wert der Fondsanteile haben.

Die Commerzbank AG unterliegt der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

© Commerzbank AG; Stand: 1. März 2014.

Publikationen bestellen

Publikationen kostenlos bestellen



Publikationen bestellen

Informieren leicht gemacht

Folgende Publikationen können kostenlos bestellt werden:

Publikationen	Bitte ankreuzen
ComStage – Anleihen-ETFs	<input type="checkbox"/>
ComStage ETFs auf Bund-Future-Strategien	<input type="checkbox"/>
ComStage – Das große 1 x 1 der ETFs	<input type="checkbox"/>
ComStage – China ETF	<input type="checkbox"/>
ComStage – F.A.Z. Index ETF	<input type="checkbox"/>
ComStage – Goldminenaktien ETF	<input type="checkbox"/>
ComStage – MSCI World-ETF mit Fokus auf Schwellenländer	<input type="checkbox"/>
ComStage – Rohstoff ETF	<input type="checkbox"/>
ComStage – Schwellenländer ETFs	<input type="checkbox"/>
ComStage – SMIT ETF	<input type="checkbox"/>
ComStage – ETFs im Überblick	<input type="checkbox"/>
CD	
ETFs verstehen	<input type="checkbox"/>

Kontakt

Internet	www.comstage.de
E-Mail	info@comstage.de
Telefon	069 136-43333
Fax	069 136-47595
Post	Commerzbank AG Corporates & Markets Equity Markets & Commodities Mainzer Landstraße 153 60327 Frankfurt am Main

Versand

per Post per E-Mail

Anrede	
Vorname	
Nachname	
Straße + Nr.	
PLZ	Ort
E-Mail	

Commerzbank AG

Corporates & Markets
Equity Markets & Commodities
Mainzer Landstraße 153
60327 Frankfurt

Tel.: 069 136-43333
Fax: 069 136-47595
E-Mail: info@comstage.de
Internet: www.comstage.de



Jetzt QR-Code scannen und ComStage-App testen!
Für alle Smartphones und Tablets.

